

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

## Praxishandbuch Elementarpädagogik – Ausgabe 6

Janusz Korczak – Wie und für Was würde sich der Pädagoge heute einsetzen?

Prof. Dr. Dr. Ferdinand Klein



### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

## Janusz Korczak – Wie und für Was würde sich der Pädagoge heute einsetzen?

Prof. Dr. Dr. Ferdinand Klein

### Inhalt:

1. Einleitung
  - 1.1 Hinweise auf Literatur und zur Darstellung
  - 1.2 Anmerkungen zur Biografie und zu den Kinderrechten
  - 1.3 Friedenspreis wurde erstmals einem Toten verliehen
  - 1.4 Jeder kann seinen eigenen Korczak finden
2. Wie und warum orientieren sich Menschen an Janusz Korczak
  - 2.1 Seine gelebte Menschlichkeit – ein Vorbild
  - 2.2 Bedürfnis nach Orientierung
  - 2.3 Den eigenen Weg suchen
3. Mit Korczak den Nihilisten antworten
  - 3.1 Ein Kinderbuchautor
  - 3.2 Ein Neurologe und Psychotherapeut
  - 3.3 Ein religiöser Humanist
  - 3.4 Das Antlitz des Menschen
4. Mit Janusz Korczak das Wie und das Was lernen
  - 4.1 In der Begegnung das wirkliche Kind sehen
  - 4.2 Die pädagogische Kompetenz: die Perspektive des Kindes verstehen
  - 4.3 Mit dem Kind zu einer schöpferischen Gemeinsamkeit kommen
  - 4.4 Das Antlitz des Kindes bewegt
  - 4.5 Die Geschichten für Kinder ein Erziehungsmittel
  - 4.6 Die Korczak-Pädagogik steht als Angebot
  - 4.7 Frau Stefa
5. Fazit
6. Literatur

## 1. Einleitung



Janusz Korczak  
(1878–1942)

*By Anonymous [Public domain], via Wikimedia Commons*

### 1.1 Hinweise auf Literatur und zur Darstellung

Wie Kinder ihre Welt gestalten und wie Erwachsene ihnen dabei helfen können, davon handelt Korczaks Pädagogik, die von Friedhelm Beiner und Erich Dauzenroth in 16 Bänden „Janusz Korczak. Sämtliche Werke“ im Gütersloher Verlagshaus herausgegeben wurde. Seine Praxis folgt einer lebensbezogenen Systematik. Darauf weisen auch der Sammelband „Facettenreich im Fokus“ (Godeler-Gaßner/Krehl 2013) und der Tagungsband „Konstitutionelle Pädagogik als Grundlage demokratischer Entwicklung“ (Bartosch/Bartosch/Maluga/Schieder 2015) ebenso hin wie die jährlich erscheinenden Korczak-Bulletins der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V. (siehe [www.deutsche-korczak-gesellschaft.de](http://www.deutsche-korczak-gesellschaft.de)).

Korczak war kein Systematiker, sondern Praktiker. Seine Gedanken lassen sich einander zuordnen, wenn man sie unter ein einziges Prinzip stellt: **das Prinzip der Achtung des Kindes**. Seine Pädagogik sprengt gewohnte theoretische Systeme, an die sich viele um den Preis klammern, dass sie sich aus dem eigenen kreativen Denken verabschieden. Aber mit der Übernahme fertiger Formeln trüben sie den Blick für erzieherische Sachverhalte.

Da Korczaks Theorie und Praxis sich wechselseitig verknüpften, kann eine authentische Darstellung nicht der üblichen Trennung zwischen theoretischen Annahmen und praktischem Handeln folgen. Seine Theorie war seine Praxis und seine Praxis war seine Theorie:

**Praxis und Theorie vermittelten sich in seiner Person.** Das versuchte ich im Beitrag „Die Pädagogik Janusz Korczaks für den Kindergarten“, der im Handbuch für ErzieherInnen 2004, 32. Ausgabe erschienen ist, zu interpretieren.

Aufmerksame LeserInnen werden bald wahrnehmen, dass wichtige Gedanken wiederholt werden, aber in einem anderen Zusammenhang. Das liegt daran, dass Erziehung in einem vernetzten Bedingungs- und Beziehungsfeld steht und das Ganze nicht gleichzeitig dargestellt werden kann, sondern nur nacheinander. Das hat der Sprachwissenschaftler und Philosoph Arthur Schopenhauer (1788–1860) treffend auf den Punkt gebracht, wenn er sagt, dass das organisch Ganze es nötig macht, „bisweilen dieselbe Stelle zweimal zu berühren“ (Schopenhauer 1859, S. 8). Dem folgt mein Beitrag: Die Kapitel und Abschnitte fügen sich wie ein buntes Mosaik zusammen, das in seiner Ganzheit ein facettenreiches und lebendiges Bild der Korczak-Pädagogik zeigt.

## 1.2 Anmerkungen zur Biografie und zu den Kinderrechten

Schon als junger Mensch interessierte sich Korczak für Kinder der Elendsviertel in Warschau. Er betreute sie in den Semesterferien in den sogenannten Sommerkolonien. Seine Erlebnisse (Enttäuschungen und Freuden, Misserfolge und Erfolge) verarbeitete er in Büchern und Aufsätzen. Mit dreißig Jahren fasste der junge Arzt den Entschluss, „den Kampf für das Wohl des benachteiligten Kindes zu seiner Lebensaufgabe zu machen“ (Beiner 2013, S. 25). 1912 wurde er Direktor des Warschauer Waisenhauses „Dom Sierot“, das er zu einer demokratischen Erziehergemeinschaft aufbaute. Er schrieb Bücher, hielt Vorlesungen über Erziehung, arbeitete als Gutachter für Jugendgerichte, sprach regelmäßig im polnischen Rundfunk und setzte sich für die Rechte der Kinder ein. Bald wurde er in ganz Polen bekannt.

Bereits 1919 formulierte er seine Charta der Kinderrechte:

*„Ich fordere die Magna Charta Libertatis (die Grosse Charta der Freiheiten) als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch andere – aber diese drei Grundrechte habe ich herausgefunden:*

1. *Das Recht des Kindes auf seinen Tod“ = dem Kind die Ausformung seines Lebens zutrauen.*
2. *Das Recht des Kindes auf seinen heutigen Tag“ = die Gegenwart des Kindes achten, die nicht einer ungewissen Zukunft geopfert werden darf.*
3. *Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist“ = dem Kind sein Kindsein erlauben und ermöglichen.“*

Den drei Grundrechten stellt Korczak ein oberstes Prinzip voran:

**„Das Recht des Kindes auf Achtung.** *Es ist das erste und unbestreitbare Recht des Kindes, seine Gedanken auszusprechen und aktiven Anteil an unseren Überlegungen und*

*Urteilen über seine Person zu nehmen. Wenn wir ihm Achtung und Vertrauen entgegenbringen und wenn es selbst Vertrauen hat und sich ausspricht, wozu es das Recht hat – wird es weniger Zweifel und Fehler geben“ (Korczak 1978, S. 40 f.).*

Das Recht auf Achtung lebte er bis zuletzt: Als die Nazis Polen besetzten, wurde in Warschau ein Ghetto errichtet, in das auch Korczak, seine MitarbeiterInnen und 200 jüdische Waisenkinder einziehen mussten. Am 5. August 1942 wurden alle nach Treblinka abtransportiert und dort ermordet. Vorher wurden ihm mehrere Angebote zu seiner Rettung gemacht. Er schlug sie aus, denn er wollte die Kinder nicht allein lassen (Näheres in Klein 1997, S. 41 ff.).



Korczak und seine Kinder des Ghettos  
Jerusalem Yad Vashem: Denkmal für Janusz Korczak

© Pixabay.com

Das polnische Parlament erklärte sein 70. Todesjahr 2012 zum Korczak-Jahr: Korczaks Kinderrechte können wichtige Impulse für ErzieherInnen in allen Bildungseinrichtungen und Familien geben. Zwischen den Kinderrechten Janusz Korczaks und der UN-Kinderrechtskonvention besteht eine enge Verbindung. Das wurde beim internationalen Seminar deutlich, das in der Botschaft der Republik Polen in Genf am 9. Juni 2009 zum Thema „Der polnisch-jüdische Pionier für Kinderrechte Janusz Korczak und die heutige Kinderrechtskonvention als ein internationales Gesetz“ stattfand. Korczaks Achtung des Kindes stand im Fokus der Vorträge und Diskussionen. Die Teilnehmer zeigten den Wandel der institutionellen Bildungskonzeption auf. In zahllosen Einrichtungen werden Korczaks Grundrechte des Kindes erprobt und zum Wohle des Kindes gewandelt, das als Subjekt in seiner *conditio humana* bedingungslos zu achten ist. Mit seinem Bild vom Kind eilte Korczak der Zeit weit voraus (vgl. Kerber-Ganse 2009; Näheres in Krenz/Klein 2012, S. 24 ff.).